

ABSTIMMUNGEN

IHK gibt Parolen heraus

ST. GALLEN. Die Industrie- und Handelskammer IHK St. Gallen-Appenzell empfiehlt am 28. September die Schweizer Volksinitiative «Für eine öffentliche Krankenkasse» zur Ablehnung. Zur Abstimmung im Kanton St. Gallen betreffend Teilabbruch und Erweiterung der Kantonschule Sargans hat die IHK hingegen die Ja-Parole beschlossen. Des Weiteren hat der Vorstand der IHK St. Gallen-Appenzell zur eidgenössischen Volksinitiative «Schluss mit der MwSt-Diskriminierung des Gastgewerbes» die Nein-Parole und zum Kantonsratsbeschluss über den Teilabbruch und Ersatzneubau der Landwirtschaftsschule am Landwirtschaftlichen Zentrum St. Gallen in Salez die Ja-Parole beschlossen. (pd)

Weitere Informationen: www.ihk.ch

SELBSTSTÄNDIG

Neugründungen bleiben konstant

BREGENZ. 536 Vorarlberger Neugründer wagten im ersten Halbjahr 2014 den Schritt in die Selbstständigkeit. Damit halten sich die Zahlen im Vergleich zum Vorjahr 2013 auf einem konstanten Niveau, wie die Wirtschaftskammer Vorarlberg mitteilt. Eine Steigerung ist bei den GmbH-Gründungen zu verzeichnen. Die Motive, die viele dazu bewegten, sich selbstständig zu machen, haben sich wohl kaum oder nur wenig verändert. 63,5 Prozent geben an, flexibler in der Zeit- und Lebensgestaltung zu sein. Die Verantwortung, die sie als Angestellter zu tragen haben, in das eigene Unternehmen einbringen zu wollen, lässt 59,7 Prozent das Risiko wagen. 57,9 Prozent träumten davon «ihr eigener Chef zu sein». (pd)

MOBILITÄTSWOCHE

Autofrei - Spass dabei!

VADUZ. Die Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer (LIHK) setzt sich seit Jahren dafür ein, dass der nötige Verkehr fliessen kann und gleichzeitig unnötiger Verkehr reduziert wird. Auch dieses Jahr macht die LIHK aktiv mit bei der europaweiten Mobilitätswoche und lanciert einen Wettbewerb rund um einen autofreien Tag am Dienstag, 16. September. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitarbeitenden in den LIHK-Mitgliedsunternehmen und der Liechtensteinischen Landesverwaltung. (pd)

Weitere Informationen: www.lihk.li

STUDIE

Wertschöpfung des Tourismus

VADUZ. Zwar werden Gästeankünfte und Logiernächte in Liechtenstein statistisch erfasst, welche wirtschaftliche Wertschöpfung aus dem Tourismus stammt, ist bisher aber nicht berechnet worden. Tagesgäste etwa, die für ein buntes Treiben in Vaduzer Städtle sorgen, werden von der Tourismusstatistik nicht erfasst. Um herauszufinden, welche Bedeutung dem Tourismus in Liechtenstein wirklich beigemessen werden muss, hat die Regierung nach Abschluss eines Offertverfahrens am 8. Juli 2014 eine entsprechende Studie in Auftrag gegeben. (pd)

Wirtschaftsfreundliche SVP

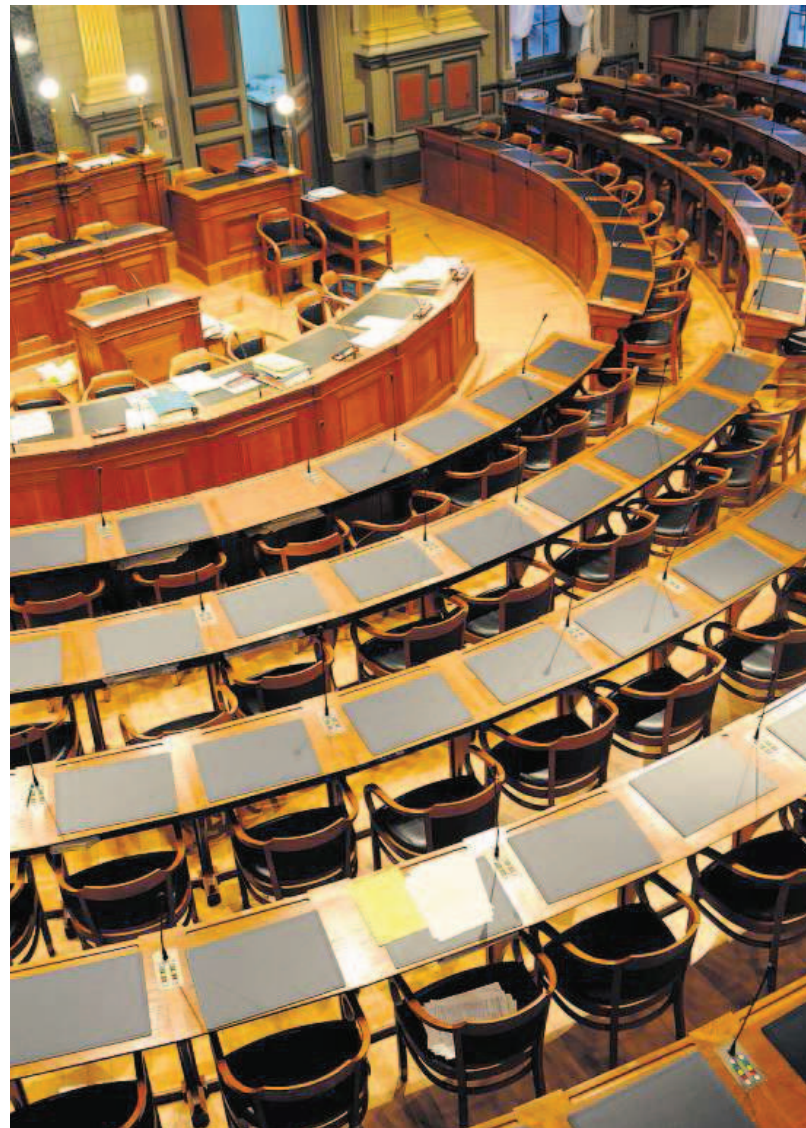
Halbzeitbilanz Mit einem neuen Rating der IHK St. Gallen Appenzell lässt sich beurteilen, wie wirtschaftsfreundlich die Mitglieder des St. Galler Kantonsrates im Parlament abstimmen.

Parlament leitet sich bekanntlich von «parlare» ab. Und gesprochen wird nicht nur im und rund ums Parlament in Bundesbern, sondern genauso in den kantonalen Parlamenten. Doch gerade in den Kantonsräten werden die Parlamentarier zu oft nur anhand ihrer Aussagen beurteilt. Wie sie sich bei den Abstimmungen im Rat tatsächlich verhalten, ist eine andere Frage. Zur Halbzeit der aktuellen vierjährigen Legislatur des St. Galler Kantonsrates führt die IHK St. Gallen-Appenzell deshalb ein Polit-Rating ein, das erstmals im neuen Magazin IHKfacts vorgestellt wird. Das IHK-Politrating dient dazu, die Mitglieder des Kantonsrates gemäss ihrer tatsächlichen Wirtschaftsfreundlichkeit zu beurteilen. Ein aktualisiertes IHK-Politrating wird künftig jeweils zur Mitte und vor dem Ende einer Legislatur veröffentlicht.

CVP deutlich abgeschlagen

Betrachtet man nur die im Kantonsrat behandelten Vorlagen, schneidet die SVP klar am besten ab: Mit einer Durchschnittsnote von 5 Punkten stellt sie die wirtschaftsfreundlichste Fraktion und verweist die FDP mit 3,4 und die glp mit 1,2 Punkten auf die weiteren Podestplätze. Während die BDP 0 Punkte erreicht, schneidet die CVP sogar negativ ab: Mit einer Wertung von minus 1,5 Punkten stimmen die CVP-Kantonsräte öfters gegen als für die Interessen der Wirtschaft. Dies zeigt auch die Rangliste der einzelnen Kantonsratsmitglieder: Von den zwanzig bestplatzierten Parlamentariern gehören 16 der SVP-Fraktion an, drei der FDP-Fraktion sowie eine Fraktionslose.

Die bestplatziertesten CVP-Parlamentarier erscheinen erst im vorderen Mittelfeld. Barbara Keller-Inhelder und Verena Frick auf erstem Platz mit je zehn Punkten erreichten Barbara Keller-Inhelder (SVP) und Verena Frick (fraktionslos) das beste Resultat aller Parlamentarier. Bei der FDP sind mit je sechs Punkten Thomas Ammann, Jürg Bereuter und Reinhard Rüesch zuvorderst. Von den glp-Vertretern erhielt Jörg Tanner mit vier Zählern die höchste Punktzahl, bei der CVP Urs Roth mit drei Punkten. Auch die Positionen der Regierung wurden demselben Auswertungsraster unterzogen. Die kantonale



Die IHK St. Gallen Appenzell hat das Abstimmungsverhalten der Parlamentarier im St. Galler Kantonsrat unter die Lupe genommen. Bild Key

Exekutive hat dabei aus Sicht der Wirtschaft ebenfalls nicht gut abgeschnitten – obwohl die bürgerlichen Parteien (2 FDP, 2 CVP, 1 SVP) den Regierungsrat dominieren. Mit einem Ergebnis von minus 2 Punkten schneidet die Regierung schlecht ab und kann in Bezug auf die Wirtschaftsfreundlichkeit nur Grüne und SP überholen.

Nur kantonal wirtschaftsfreundlich

Allerdings zeigt dieses Resultat aus Sicht der IHK nur die halbe Wahrheit, da sich das Politrating auf die kantonale

Politik im Kanton St. Gallen beschränkt und die nationalen Themen nicht berücksichtigt. Tatsache ist, dass die für die Wirtschaft relevantesten politischen Themen auf der eidgenössischen und nicht den kantonalen Traktandenlisten stehen. Fragen wie das Arbeitsrecht oder das Verhältnis zur Europäischen Union werden auf Bundesebene geregelt und sind für die Unternehmen meist von weitaus grösserer Bedeutung als kantonale Vorlagen. Bezüge man auch nationale Themen mit in die Bewertung ein, wurde sich die gute Platz-

zierung der SVP deutlich relativieren. Denn eine noch so wirtschaftsfreundliche Politik im Kanton nützt wenig, wenn dafür auf nationaler Ebene Erfolgsrezepte wie die Personenfreizügigkeit mit der EU auf's Spiel gesetzt werden.

Eine Frage der Unabhängigkeit

Entscheidend für die Resultate ist das Mass der Unabhängigkeit: Die SVP besitzt auf Kantons- und Gemeindeebene nur wenige Sitze in den Exekutiven und steht damit deutlich weniger stark in der Verantwortung als CVP oder FDP. Schliesslich verfügen die beiden traditionellen Parteien zusammen sowohl in der Regierung als auch bei der Anzahl Gemeindepräsidenten über eine klare Mehrheit. Entsprechend viele Vertreter der Gemeinden sitzen für CVP und FDP auch im Kantonsrat. Dies schafft Abhängigkeiten und lässt zwangsläufig eine etatistische Grundhaltung entstehen – so wirtschaftsfreundlich ein Gemeindepräsident auch grundsätzlich sein mag. Dass solche Abhängigkeiten bestehen, wurde bei den Abstimmungen zu den Spitalvorlagen mustergültig sichtbar.

Was ausgewertet wurde

Basis für das IHK-Politrating ist die Auswertung wirtschaftsrelevanter Abstimmungen im Kantonsrat. Die IHK hat sich dabei auf jene Vorlagen beschränkt, welche in der Wirtschaftsgruppe des Kantonsrates besprochen wurden und die sich überhaupt auswerten liessen. Untersucht wurden insgesamt elf Abstimmungen aus den neun Kantonsratssessionen zwischen Juni 2012 und Juni 2014. Wer im Sinne der Wirtschaft stimmte, erhielt einen Punkt gutgeschrieben, andernfalls einen Punkt abgezogen. Es war somit eine Punktzahl zwischen plus elf (maximal wirtschaftsfreundlich) bis minus elf Punkten (maximal wirtschaftsfeindlich) möglich. In der separaten Rangliste werden die Mitglieder des Kantonsrates nach Punktzahl aufgeführt. Mit der Detailauswertung zum Stimmverhalten der einzelnen Parlamentarier lässt sich nachvollziehen, wer bei welchem Thema Punkte gesammelt oder eingebüsst hat.

Weitere Informationen: www.ihk.ch

LIECHTENSTEINISCHER BANKENTAG

Banken sind auf AIA vorbereitet

VADUZ. Seit dem Jahr 2000 wird Liechtensteinischer Bankentag in Vaduz durchgeführt. Adolf Real, Präsident des Liechtensteinischen Bankenverbandes (LBV), freute sich, dass auch zum 8. Liechtensteinischen Bankentag nicht nur zahlreiche Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Medien der Einladung des Bankenverbandes folgten, sondern auch in diesem Jahr wieder ein topaktueller und spannender Hauptredner gewonnen werden konnte. So dankte Real Pascal Saint-Amans, Direktor des Zentrums für Steuerpolitik der OECD, für seine Teilnahme am Bankentag und würdigte seine Leistungen als «Vordenker der OECD-Steuerpolitik», auch wenn diese Politik in den vergangenen Jahren bei den Marktteilnehmern nicht auf ungeteilte Zustimmung stiess. Inzwischen aber habe auch die OECD gesehen, dass den verschiedenen Bedürfnissen insbesondere kleinerer Staaten der internationalen Staatengemeinschaft Rechnung getragen werden müsse. «Ganz bescheiden darf ich sicherlich heute sagen, dass auch wir einen Anteil an dieser Sensibilisierung haben», sagte Real und verwies auf die zahlreichen konstruktiven Gespräche zwischen dem Bankenverband, der Regierung und der OECD. «Es ist eine neue

Berechenbarkeit auf beiden Seiten entstanden, die unerlässliche Voraussetzung für eine funktionierende Zusammenarbeit ist.»

Bankenplatz auf richtigem Weg

«Wir sind verhalten optimistisch, was die weitere Entwicklung unseres Bankenplatzes anbelangt», sagte die Halbjahreszahlen der Banken würden zwar ein uneinheitliches Bild zeigen. Erfreulich hingegen seien die Neugeldzuflüsse. «Das zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind», so Real. Allerdings sei der Transformationsprozess noch in vollem Gang, gab er zu bedenken. Die Banken profitieren von ihrem stabilen Fundament und ihrer weltweit herausragenden Kapitalisierung von durchschnittlich 20 Prozent. Ihre Strategien der Neuausrichtung tragen zunehmend Früchte. So ist eine anhaltende Internationalisierung der Banken im Gang, die Banken sind aktuell in mehr als 20 Ländern an rund 60 Standorten vertreten. Nicht zuletzt, so Real, sei die Regulierungsflut anhaltend hoch und fordere den Banken einiges an Kräften ab. Dazu gehört auch die Einführung des Automatischen Informationsaustausches.

LBV-Geschäftsführer Simon Tribelhorn erläuterte die zahlreichen Heraus-

forderungen, die die Banken auch weiterhin fordern werden. So werden die Banken in den kommenden Monaten intensiv daran arbeiten, die Einführung des Automatischen Informationsaustausches (AIA) technisch umsetzen zu können. Hinzu kämen Umsetzungsbedingungen aus zahlreichen EU-Regulierungen zum Beispiel in den Bereichen Geldwäschereibekämpfung, Anlegerschutz sowie aufsichtsrelevante Fragen. Aber auch gesellschaftliche Herausforderungen wie der Klimawandel oder der demografische Wandel betreffen die Banken.

Wettbewerb verschärft sich

Tribelhorn verwies auf den sich weiter verschärfenden Wettbewerb. «Andere globale Finanzplätze bleiben nicht stehen. Es gibt zahlreiche Initiativen zur Stärkung der jeweiligen Marktposition», sagte er. «Wir stehen in einem Wettbewerb um Innovation und Kosteneffizienz. Und wir kämpfen um die besten Talente auf einem globalen Markt.» Tribelhorn verwies darauf, dass die Banken enorme Kraftanstrengungen unternehmen und sich dem Wettbewerb stellen. Sie würden den Herausforderungen mit Flexibilität, Innovation, Know-how und Qualität begegnen. (pd)

STARTFELD LIVE!

Besuch der Flumroc AG in Flums

FLUMS. Das Aktionsfeld von Start-ups und Unternehmertum ist spannend und abwechslungsreich, aber zugleich auch abenteuerlich und unbekannt. Herausforderungen in allen Formen und Varianten stehen bereit – doch Startfeld bietet seine Unterstützung an. Zusammen mit der Energieagentur St. Gallen lädt Startfeld – das Projekt zur Förderung von Innovationen und Jungunternehmertum in der Ostschweiz und im internationalen Bodenseeraum – zu Startfeld live! am 24. September um 17.30 Uhr bei der Flumroc AG in Flums ein. Interessierte erhalten exklusive Einblicke in die Flumroc AG und erfahren von den Gründern des Start-ups Polarmond AG aus erster Hand, was die alltäglichen Herausforderungen bei einer Unternehmensgründung sind – und wie Startfeld die Gründenden in dieser Zeit unterstützt.

Startfeld ist die erste Anlaufstelle für angehende Firmengründer und Jungunternehmer in der Ostschweiz. Zur Initialzündung von Start-ups stehen die Initianten mit Beratung und Coaching zur Seite. Startfeld unterstützt innovativen Geschäftsideen in der Finanzierung der Startphase und bietet kostengünstige und zweckdienliche Infrastruktur.

Weitere Informationen: www.startfeld.ch

Wissenswert

«Wirtschaftsregional» bietet Verbänden die Möglichkeit, ihre Mitteilungen zu publizieren. Einsendungen an: redaktion@wirtschaftsregional.li